

Von: Koester, Michael [Michael.Koester@gaa-hi.niedersachsen.de]
Gesendet: Dienstag, 12. April 2011 16:44
An: BIBS Fraktion
Cc: Hainsch, Andreas; Mummenthey, Rolf-Dieter; Queißer, Gerd
Betreff: AW: Messcontainer / Feinstaub Braunschweig

Sehr geehrter Herr Fischer,

im Hinblick auf das Messkonzept des Lufthygienischen Überwachungssystems Niedersachsen möchte ich zunächst Folgendes erläutern:

Das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim, Zentrale Unterstützungsstelle Luftreinhaltung, Lärm und Gefahrstoffe erfasst im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz die Luftqualität in Niedersachsen. Die rechtliche Grundlage dafür bilden neben den entsprechenden EU-Richtlinien deren nationale Umsetzungen insbesondere die 39. BImSchV. Messverfahren, Messstrategie und insbesondere auch die Anzahl der erforderlichen Messstationen richten sich nach den Vorgaben dieser Regelwerke.

Das Land betreibt gegenwärtig 29 Messstationen, davon sieben an verkehrlichen Belastungsschwerpunkten, zur repräsentativen Erfassung der Luftqualität in Niedersachsen und investiert in diesem Zusammenhang jährlich erhebliche Mittel. Die Anforderungen der oben genannten Verordnungen werden damit erfüllt. Eine am Bohlweg in Braunschweig betriebene Messstation wurde 2005 im Zuge von Baumaßnahmen am Bohlweg abgebaut. Bedingt durch den Start des Projektes UVM-BS konnte im Laufe des Jahres 2007 am Altewiekring eine neue Messtation errichtet werden. Diese Station erfüllt unter allen praktischen Gesichtspunkten die Anforderungen an eine Station zur Ermittlung der höchsten Belastung, der die Bevölkerung wahrscheinlich direkt oder indirekt ausgesetzt ist. Weitere Informationen insbesondere über die Belastung an weiteren verkehrlichen Schwerpunkten sind den modellhaften Schadstoffausbreitungsrechnungen zu entnehmen, die auch dem Luftreinhalteplan der Stadt Braunschweig zugrunde liegen.

Im Hinblick auf die von Fr. Wanzelius aufgeworfenen Fragen ist zu berücksichtigen, dass sich die Feinstaubbelastung seit dem Jahr 2003, auf das sich Fr. Wanzelius bezieht, allgemein und auch an den verkehrlichen HotSpots reduziert hat. Auch unter den damaligen baulichen und verkehrlichen Umständen würde wahrscheinlich gegenwärtig eine geringere Belastung als damals am Bohlweg festzustellen sein. Interne Abschätzungen weisen darauf hin, dass auch die baulichen und verkehrlichen Maßnahmen zu einer Verringerung der Belastung beigetragen haben. Insofern ergibt sich kein Widerspruch zum Messkonzept des LÜN. Um jedoch dem darüber hinaus gehenden Informationsbedürfnis insbesondere der Stadt Braunschweig nachzukommen, wurde vor Kurzem am Bohlweg die Messung von Stickstoffdioxid begonnen. Aktuelle Werte liegen noch nicht vor.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage
Köster